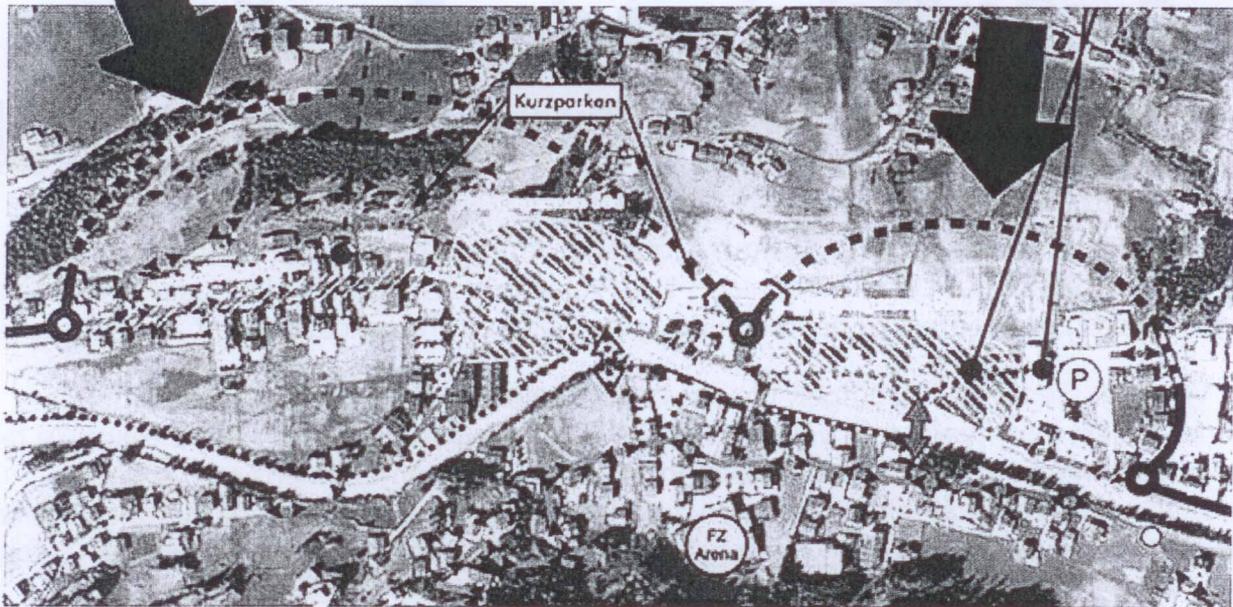


# FALKNER-Tunnel

# RIML-Tunnel



Sogar laut der offiziellen Befragung der Gemeinde lehnen zwei Drittel (!) diese Zwei-Tunnel-Variante ab bzw. sagen, dass sie „nur den Betrieben in der Fußgängerzone zugute kommt“.

Seit kurzem läuft in unserer Gemeinde eine Unterschriften-Aktion gegen dieses Tunnel-Projekt. Und sie läuft hervorragend. Aber es braucht noch mehr Unterschriften, damit die Verantwortlichen zur Vernunft kommen.

Wer noch nicht die Möglichkeit hatte zu unterschreiben, kann dies auf untenstehendem Abschnitt tun. Einfach abtrennen (oder kopieren), ausfüllen und abgeben oder einsenden. (Postgebühr zahlt Empfänger.)

Wichtig: Die Namen der Unterzeichner erfährt niemand. Bekannt gegeben wird nur die beglaubigte Gesamtzahl der Unterschriften.



## NEIN zur Umfahrung Sölden!

Mit meiner Unterschrift spreche ich mich gegen die geplante Umfahrung des Ortszentrums von Sölden durch zwei Tunnels aus. Dieses Projekt ist nur im Interesse einiger weniger und geht finanziell zu Lasten der kommenden Generation. Das Aussperren des Verkehrs aus dem Ortskern ist keine Lösung und schadet vielen Betrieben im Zentrum.

Vorname	Familienname	Wohnadresse	Geb.- Datum	Unterschrift

Von einer solchen Umfahrung betroffen wären alle Gemeindebürger von Sölden: Durch immense Kosten und jahrelange Bauarbeiten sowie durch die Verschlechterung für den innerörtlichen Verkehr und die erschwerte Erreichbarkeit vieler Betriebe.

**Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger! Helft mit, dieses teure und widersinnige Projekt aufzuhalten, indem ihr unterschreibt und auch selbst Unterschriften sammelt.**

Unterschriftenlisten bitte abgeben oder zusenden: Margret Gufler, Dorfstraße 81, 6450 Sölden (Telefon: 05254 2580)

Diese Verkehrs-„Lösung“ ist keine Lösung für Sölden

# Große Mehrheit der Bevölkerung lehnt das „Zwei-Tunnel“-Projekt ab

Die vom Bürgermeister selbst in Auftrag gegebene Umfrage hat es jetzt mehr als bestätigt: Die Söldner wollen diese Umfahrung nicht! Das Projektteam ist aufgefordert, das klare Votum demokratisch zur Kenntnis zu nehmen und keine weiteren Fremdkosten mehr zu verursachen!

Der Vorwurf, die Gemeindebürger, die das Projekt ablehnen, seien nur zu wenig über das Tunnel-Projekt informiert, geht vollkommen ins Leere, wenn die Macher nach dreieinhalb Jahren Vorlaufzeit immer noch nicht sagen können, wer die Tunnelröhren finanzieren soll (laut Gemeindeinformation 2008: 50 Millionen, laut Tiroler Tageszeitung sogar 70 Millionen €) und wieviel die Grundstücksablösen kosten würden, ja, noch nicht einmal, ob die Besitzer überhaupt bereit wären, ihre Grundstücke abzutreten.

Die letzten Träumer auf den harten Boden der Realität zurückgeholt hat wohl der Bürgermeister der Gemeinde Saalbach, die bis auf fünf Millionen Euro die gesamten Umfahungskosten selbst zu tragen hatte und heute, zwanzig Jahre nachher, immer noch auf einem Schuldenberg von sieben Millionen Euro sitzt. Dass für andere notwendige Dinge in der Gemeinde die ganze Zeit kein oder kaum Geld da war, hat er auch nicht verschwiegen.

Die Diskussion hat auch gezeigt, dass die Söldner kein Verständnis mehr dafür haben, wenn die Verkehrssituation im Zentrum durch rücksichtslose Baumaßnahmen einiger weniger immer weiter verschlechtert wird. Wer hier das Problem ständig verschärft, ist als großer Retter aus der Misere wenig glaubwürdig.

## Projektstopp jetzt! - Gemeindegelder sinnvoller einsetzen!

Die Zwei-Tunnel-Variante im Interesse einiger weniger weiterzuverfolgen, spaltet die Bevölkerung und bringt zunehmend Unfrieden in die Gemeinde. Statt dessen sollten wir alle gemeinsam nach machbaren und wirkungsvollen Lösungen suchen. Für einen Bruchteil der Tunnelkosten, ja, sogar schon mit den anfallenden Planungskosten kann man viel für die sofortige Verbesserung der Situation im Zentrum tun.

## Rasch umsetzbare Sofortmaßnahmen:

- ✓ Abbiegespuren einrichten (z.B. Spargeschäft, Gemeindebrücke, Giggijochparkplatz usw.)
- ✓ Halte- und Parkverbote entlang der Hauptstraße rigoros überwachen
- ✓ Lieferantenzeiten streng kontrollieren und bei Zuwiderhandeln hart abstrafen
- ✓ Überwachungsorgane einstellen wie Mitte der 90er Jahre
- ✓ den geplanten Busterminal für Bus-Entladungen (Giggijoch-Talstation) jetzt sofort realisieren
- ✓ Après-Ski-Betrieb im Gehsteigbereich abstellen

Usw.

Wenn diese Hausaufgaben konsequent erledigt werden, wird man sehen, dass wir mit dem restlichen Verkehrsproblem (relativ wenige Stautunden pro Jahr) leben können und Sölden dieses unsinnige, teure Zwei-Tunnel-Projekt ganz gewiss nicht braucht.